

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die Spalte 3 Zeile oder deren Raum 10 Hensch. Die Restameile ober deren Raum 20 Hensch. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Kontenzen ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 9

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 13. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Amthches.

Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer.

Die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer in Calw findet am Dienstag, den 20. Jan. 1914 statt. Der Oberamtsbezirk Nagold ist in 3 Abstimmungsbezirke geteilt: 1. Nagold, 2. Altensteig-Stadt mit den Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Behlingen, Bernsdorf, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Eytal, Etmannsweller, Fänsbronn, Garmweiler, Gausenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldorf, Watt; 3. Wildberg. Die Wahlhandlung findet auf den Rathäusern in Nagold, Altensteig-Stadt und Wildberg am 20. Jan. 1914, nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr statt.

Der Oberamtsbezirk Freudenstadt ist in 4 Abstimmungsbezirke eingeteilt und zwar in Freudenstadt, Baiersbrunn, Dornstetten und Pfalzgrafenweiler. Letzteres mit den zugehörten Gemeinden: Pfalzgrafenweiler, Greesbach, Durrweiler, Edelweiler, Erzgrube, Göttingen, Grönbach, Herzogsweller, Hochdorf, Wörnersberg. Die Abstimmung findet am 20. Jan. in Freudenstadt vorm. von 10-12 Uhr, in Baiersbrunn von 4-5 Uhr nachm., in Dornstetten von 11-12 Uhr und in Pfalzgrafenweiler von 4-5 Uhr nachm. je auf dem Rathaus statt.

Der Oberamtsbezirk Calw zerfällt in zwei Abstimmungsbezirke und zwar in Calw und Liebenzell. Die Wahlhandlung findet in beiden Abstimmungsorten von nachm. 3-4 1/2 Uhr auf dem Rathaus statt.

Auszutreten haben aus der Handelskammer 1. Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw, 2. Münster, Julius Wilhelm, Fabrikant in Baiersbrunn, Oberamts Freudenstadt, 3. Rüdiger, Hermann, Kaufmann in Dornstetten. Durch Tod ist ausgeschieden: 4. Koch, Albert, Fabrikant in Liebenzell, Oberamts Nagold. (gestorben.) Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen.

In der Handelskammer verbleiben die Mitglieder: 1. Kommerell, Karl, Fabrikant in Höfen a. S., 2. Luz, Karl Wilhelm, Stadtpfleger in Altensteig, 3. Sannwald, Erwin, Fabrikant in Calw, 4. Wagner, Georg, Kommerzienrat in Calw, 5. Wagner, Otto, Fabrikant in Calw.

Das Wahlrecht wird durch Abgabe verdeckter, in eine Wahlurne niederzuliegenden Stimmzettel, ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein, und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Rundschau.

Ueber den Herzog von Braunschweig.

wird der „Voss. Ztg.“ aus Braunschweig geschrieben: „Das junge Herzogspaar fühlt sich in seiner neuen Residenz vollkommen zu Hause. Der Verkehr mit der Bevölkerung ist auf einen einfachen, herzlichen Ton gestimmt; oft sieht man den Herzog und die Herzogin gemeinsam oder einzeln in den Straßen Einfäufe machen oder in den zahlreichen öffentlichen Parks spazieren gehen, überall ebenso herzlich wie ehrsüchtig begrüßt. Der Herzog bereitet sich eifrig an allen militärischen wie sportlichen Veranstaltungen. Seine reichen Privatmittel gestatten es dem Herzog, zahlreiche Verbesserungen einzuführen, wie die längst verfügte Gehaltserhöhung der Angestellten des Hofstaates und besonders des Hoftheaters. Dort war in den Zeiten der Regentschaft viel Unzufriedenheit zu spüren. Auch das Künstlerpersonal der vom Herzogspaar eifrig besuchten Hofbühne soll durch Neuenagement hervorragender Leiter und Solisten auf den ersten gütlichen Hofbühnen würdigen Stand gebracht werden. Größere Hoffestlichkeiten verbieten sich zurzeit durch den Zustand der Herzogin Viktoria Luise. Von der Erbauung neuer Schlösser für den Hofhalt wird jetzt viel geredet; zurzeit wird erst das Schloß Blankenburg am Harz mit bedeutenden Kosten als eine zu längerem Besuch eingerichtete Sommerresidenz umgebaut. Des jungen Herrschers Regierungstätigkeit zeigt sich zunächst in seiner Zugänglichkeit für jedermann; kein Besuch bleibt unbeantwortet, fast alle haben nach Möglichkeit den gewünschten Erfolg. Umgeben ist Herzog Ernst August von einem Stab rein braunschweigischer Minister, Ratgeber und Hofbeamten;

der einzige „Fremde“ ist Adjutant Freiherr von Dichtenstern, der dem Herzog schon in München zugeteilt war und ihm nach Rathenow und Braunschweig folgte.“

Von den franz. Grenzgarnissen.

Der „Matin“ bringt eine Klage des Generals Remy, des Kommandeurs von Toul, über die überfüllten Garnisonen an der Ostgrenze. Toul ist eine kleine Stadt von 12000 Einwohnern und hat jetzt plötzlich in wenigen Wochen eine Garnison von 27140 Mann, 650 Offizieren und 1500 Unteroffizieren erhalten. Man kann sich denken, welche merkwürdigen Folgen dieses Verhältnis zwischen bürgerlichen und militärischen Elementen hervorruft. Im April kommen noch 50 Offiziere hinzu, und General Remy fragt, wo sie wohnen sollen, da bereits die in Toul befindlichen Offiziere keine Wohnung gefunden haben. Die meisten verheirateten Offiziere haben ihre Familien in den früheren Garnisonen lassen müssen. Das neue Gesetz, das die Gehälter der Offiziere erhöht, ist sofort von den Hausbesitzern durch eine erneute Mietsteigerung beantwortet worden. Der General sagt, eine solche Zusammenziehung von Militär im Verhältnis zu einer so dünnen Bevölkerung sei in der Geschichte noch nie dagewesen. Toul gleiche am Sonntag einem Militärlager, und die Pöreeschau am 14. Juli werde fast so umfangreich werden wie die in Paris.

Die Auflösung des chinesischen Parlaments.

Der Präsident von China Yuan Shikai, hat die Auflösung des Parlaments angeordnet. In seinem Erlass erklärte der Präsident, die Auflösung des Parlaments sei deshalb erfolgt, weil es unmöglich sei, seine Beschlussfähigkeit zu erreichen. Ein zweiter Erlass weist die Notwendigkeit nach, die das Parlament und die Wahlen betreffenden Gesetze umzuarbeiten. Die Wiedereinberufung des Parlaments nach der Abänderung dieser Gesetze wird feierlich versprochen. Gleichzeitig wird der Verwaltungsrat beauftragt, das Ergebnis seiner Erwägungen über die Organisation einer Kommission zur Abänderung der Verfassung vorzulegen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. Januar 1914.

\* Ueber den Kostenaufwand für das Gemeindehaus Jugendheim schreibt Stadtpfarrer Haug im Heimatboten der evang. Kirchengemeinde: „Bis jetzt kann nur soviel gesagt werden, daß das Anwesen um 24500 M. angekauft und der Umbau zu 26000 M. veranschlagt wurde, die innere Einrichtung nicht dazu gezählt. Die Kirchengemeinde hat Erlaubnis, eine Schuld von 41100 M. aufzunehmen und diese binnen 50 Jahren abzutragen. Die Aufnahme geschah zu 4 einviertel Prozent; die Amortisation wird jährlich noch etwa dreiviertel Prozent erfordern. Es ist zu hoffen, daß auf diese Weise dem einzelnen Rechnungsjahr keine zu große Last auferlegt wird, zumal auch mit über 700 M. jährlichem Mietzins gerechnet werden kann.“

\* Postverkehr in Altensteig. Dem Verwaltungsbericht der K. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1912 entnehmen wir folgende Angaben über den Verkehrsmang des Postamts Altensteig: Einnahmen an Post-Telegramm- und Fernsprechgebühren 46363 M. Briefsendungen abgefandt 286312 St., angekommen 357500 St., Postanweisungen abgefandt 23328 St., angekommen 14871 St., Zahlkarten abgefandt 9972 St., Zahlungsanweisungen angekommen 1359 St. (Postcheckverkehr.) Postauftragsbriefe angekommen 701 St., Pakete ohne Wertangabe abgefandt 22009 St., angekommen 29996 St., Briefe und Pakete mit Wertangabe abgefandt 5568 St., angekommen 2753 St. Postnachnahmeforderungen angekommen 6351 St., Zeitungsnummern abgefandt 329176 St., angekommen 283900 St., Telegramme abgefandt 1115 St., angekommen 892 St., Zahl der Fernsprechteilnehmer 58 St., Gespräche im Ortsverkehr 50741 St., im Fernverkehr 19977 St., Zahl der Postreisenden (Abgang) 2111 St.

|| Klosterreichenbach, 12. Jan. (Murgtal-Kraftwagen-Gesellschaft) Am Freitag mittag fand im Gasthaus zur Sonne die 1. ordentliche Generalversammlung der Murgtal-Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. statt. Die Gesellschaft, die am 1. Mai vergangenen Jahres den Betrieb zwischen hier und Forbach aufgenommen hat, darf auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurückblicken. Die vom Aufsichtsrat und Vorstand gestellten Anträge wurden genehmigt und zum Betriebsleiter einmütig wieder Werkbesitzer Dr. Haich gewählt, der auf ein weiteres Jahr annahm. Die Autofahrten kommen einem dringenden Verkehrsbedürfnis entgegen und haben sich bei Einheimischen und Fremden gut eingelebt.

\* Calw, 12. Jan. Am Samstag abend hielt Chefredakteur Dr. Th. Heuß aus Heilbronn in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen Versammlung im Saal der früheren Brauerei Dreiß einen Vortrag über Deutschland als Nationalstaat, der, auf Einladung auch von Mitgliedern der Natl. Partei und des Jungliberalen Vereins, zahlreich besucht war. Stürmischer Beifall wurde dem gewandten Redner für seinen Vortrag zu teil.

|| Oberndorf, 12. Jan. (Die Amtseinführung.) Heute vormittag einhalb 12 Uhr fand im Rathaus die feierliche Amtseinführung des neuen Stadtschultheißen Hedler statt.

|| Tübingen, 12. Jan. (Hochwasser.) Wenn jemals, so haben sich bei dem letzten Hochwasser die Segnungen der Redaktorrettung als zweckmäßig erwiesen. Obwohl das Hochwasser mit 3,20 Meter über 0-Pegel das stärkste seit langem war, ging es spurlos an den Korrekionsbauten wie an dem Elektrizitätswerk vorüber. Erstere bestand den Sturm glänzend, letzteres konnte die Kraft- und Lichterzeugung ununterbrochen durchführen, nur mußten vorübergehend an die Stelle der Turbinen Dampfmaschinen treten. Sonntag mittag konnten alle Turbinen schon wieder in Betrieb genommen werden.

|| Tübingen, 12. Jan. (Wagner zurechnungsfähig?) Der Direktor der Tübinger Klinik für Nerven- und Gemütskrankheiten hat neuerdings Anlaß, einer von phantasiebegabten Berichterstattern trotz jüngst erfolgten Dementis erneut verbreiteten Notiz entgegenzutreten, wonach der Rühlhaufener Massenmörder Hauptlehrer Wagner von der Klinik zurechnungsfähig erklärt worden sei. Prof. Dr. Gaupp hat ein Gutachten überhaupt noch nicht abgegeben, wird dieses vielmehr erst Mitte dieses Monats an das Landgericht Heilbronn vorliegen.

|| Feuerbach, 12. Jan. (Schwerer Mordfall.) Gestern abend gegen 9 Uhr fuhr in der Mühlbergstraße der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Otto Hessehaler und die 15 Jahre alte Emilie Lauser, beide von hier, mit ihrem Schlitten, nachdem sie die Herrschaft über ihn verloren hatten, auf einen Laternenpfahl auf. Hessehaler hat sich dabei einen Oberschenkelbruch und das Mädchen einen Schädelbruch zugezogen. Beide Verletzte wurden mit dem Sanitätswagen in das Rühlhaufenerhospital nach Stuttgart geschafft.

|| Stuttgart, 12. Jan. (Württ. Reise- und Verkehrsbureau.) Im Benehmen mit der Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat das Reise-Bureau Rominger, Königsstraße 15 hier in seinen bisherigen Geschäftsräumen ein „Württembergisches Reise- und Verkehrsbureau“ errichtet. Das neue Bureau wird sich die Förderung des württembergischen Fremdenverkehrs auf jede für ein Reise- und Verkehrsbureau geschäftsübliche Weise angelegen sein lassen.

|| Stuttgart, 12. Jan. (Des Königs Abreise.) Die Abreise des Königs zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt in Cap Sankt Martin erfolgte heute nachmittag 3.21 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug, in den der königliche Salonwagen eingestellt war.

|| Cannstatt, 12. Jan. (Zwei Opfer des Redars.) Als gestern der Fischer Jakob Käfer

min dem jecoputer Oberer aus Wülthäusen a. N. in dem hochgehenden Fluß fischen, wurden sie über die Behranlage der Arnoldschen Spinnerei samt ihrem Rachen hinuntergerissen und verschwand in den Fluten. Dem Fischer Käfer gelang es, das Ufer zu gewinnen, der 42jährige Fabrikarbeiter Bauer aus Münster und der 32jährige Oberer ertranken. Ersterer hinterläßt eine Witwe mit 8, letzterer eine Witwe mit 4 unverforgten Kindern.

Heilbronn, 12. Jan. (Der Lehrermangel.) Von den 182 Zöglingen des hiesigen Lehrerseminars werden sich diejenigen des obersten Kurses der anfangs Februar mit dem schriftlichen Teil beginnenden Abgangsprüfung unterziehen. Diese erste Dienstprüfung wird bis 20. Februar beendet sein, somit weit früher als in früheren Jahren üblich war. Es soll damit, wenigstens teilweise, dem immer noch nicht vollständig behobenen Lehrermangel begegnet werden.

Somersheim, O. M. Maulbronn, 12. Jan. (In Wasser not.) Am Samstag mußte infolge des Hochwassers der Euz der Verkehr teilweise auf Rachen bewerkstelligt werden. Auch zwei Buben fuhren in einem Rachen hin und her, als dieser plötzlich von der reißenden Strömung erfasst und fortgerissen wurde. Einer der Knaben konnte jedoch noch rechtzeitig abspringen, der andere trieb im Rachen davon. Er hatte jedoch die Geistesgegenwart, sich an einem Weidenbaum anzuklammern, von wo er durch den Maurer Heitler mit einem Seil gerettet wurde.

Weissenstein, 12. Jan. (Lebensrettung.) Am Samstag nachmittag vergnügten sich mehrere Kinder unter 7 Jahren mit Schlittensfahrten. Dabei verloren zwei Kinder die Herrschaft über den Schlitten und fuhren den Berg hinunter, direkt in den hochangefüllten Ortsbach. Durch das Hilfesgeschrei der übrigen Kinder aufmerksam gemacht, eilte Kaufmann Nägele ihnen nach und rettete zuerst seinen vorausschwimmenden 5jährigen Neffen aus Nürnberg und gleich darauf das 5jährige Töchterchen des Zugweisers Jörn. Bei der Rettung des Mädchens wurde Nägele einige Meter weit mit fortgerissen. Die Kinder schwammen ca. 300 Meter weit. Eine Minute später und die Kinder wären unrettbar verloren gewesen.

Geislingen a. St., 12. Jan. (Eisenbahnlos.) Am Samstag nacht kam der 28jährige in Stuttgart verheiratete Bremser Kaufmann unter den Zug. Der eine Fuß wurde ihm oberhalb des Knöchels, der andere unterhalb des Knies abgefahren. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Gammertingen, 11. Jan. (Ein Unglück kommt selten allein.) Adlerwiel Steinhart von Felsbäumen hatte mehrere Gäste zum lezten Zug hierher gefahren. Am 10 Uhr abends kam der Gaul mit dem Schlitten heim und blieb vor dem Adler stehen. Steinhart lag blutüberströmt und bewusstlos im Schlitten. Er hatte entweder durch einen Schlag des Pferdes oder auf eine sonstige, noch unangeführte Weise einen Schlag auf die Stirn und einen Schädelbruch erlitten. Als die Frau schnell Verbandzeug vom oberen Stockwerk holen wollte, fiel sie die Treppe hinunter und brach den Fuß. Beide liegen nun hilflos darnieder. Der Ehemann schwebt in Lebensgefahr.

Jany, 12. Jan. (Verkehrsstörung.) Infolge des starken Schneefalls im Allgäu konnten am gestrigen Sonntag und auch heute auf der Strecke Jany-Kempten keine Züge verkehren. Der

Steden. Von Kempten wurde ein Hilfszug mit 30 Arbeitern abgelassen. Gleichwohl ist es bis heute abend noch nicht gelungen, die Strecke frei zu machen.

#### Ein schändliches Verbrechen.

Tübingen, 12. Jan. Im Kohlenraum eines Hauses der Uhlendstraße wurde heute nacht die Leiche der 11jährigen Irma Dessauer aufgefunden. Zweifelloso liegt Lustmord vor.

Ueber den Lustmord erfahren wir noch: Das Opfer des Mordes ist die 11jährige Tochter Irma der in der Uhlendstraße wohnhaften Privatierswitwe Dessauer. Das Kind begab sich gestern mittag dreiviertel 2 Uhr zu einer in einem Nachbarhause wohnhaften Familie, um deren Kindern die Einladung zu einer Schlittenpartie zu überbringen. Von diesem Gang kehrte das Mädchen nicht mehr zurück, weshalb es nach erfolglosen Nachforschungen bei der Polizei als vermisst angezeigt wurde. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr erschien nun der 27jährige Hausburche Maier vor der Wohnung der Familie, der die ermordete Irma Dessauer die besagte Einladung überbracht hatte und erzählte — er ist in genanntem Hause als Hausdiener angestellt — weinend und händringend, er habe eben die Dampfsheizung besorgen wollen und dabei im Kohlenkeller eine Leiche vorgefunden. Die von dem Hausdiener dann auf Geheiß der Familie benachrichtigte Polizei fand tatsächlich die Leiche vor. Es war die vermisste Irma Dessauer. Das Mädchen war mißbraucht worden, über dem Gesicht lag ein leerer Sad; die Leiche wies eine Verletzung am Arie auf und lag auf einem Kohlenhaufen. Die direkte Todesursache ist zur Stunde noch nicht festgestellt. Die Obduktion der Leiche findet heute nachmittag statt. Der Hausdiener Maier wurde in Haft genommen. Er behauptet, von der Sache nicht das mindeste zu wissen. Er gibt ferner an, gestern mittag dreiviertel 2 Uhr dem Mädchen wohl in dem Hause, in dem der Mord geschah, begegnet zu sein, kurz nachher will er sich aber zu seiner Braut nach Kirchentellingsfurt begeben haben und von dort erst kurz vor Mitternacht zurückgekehrt sein. In der Stadt herrscht ob des Vorfalles begeisterte ungeheure Aufregung.

Tübingen, 12. Jan. (Der Mörder.) Der unter dem Verdacht an der Irma Dessauer einen Lustmord verübt zu haben verhaftete Hausknecht Karl Maier aus Unterjesingen hat heute nachmittag ein Geständnis abgelegt.

#### Die Arbeitslosenfrage.

Stuttgart, 11. Jan. In einem Vortrag des Abgeordneten Andre und einer regen Aussprache, an der sich auch Parteisekretär Krug beteiligte, wurde in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung christlich organisierter Arbeiter und Arbeiterinnen zur Arbeitslosenfrage betont, daß es die Aufgabe aller Vaterlandsfreunde sei, innerhalb der erreichbaren Grenzen für die Verminderung der Arbeitslosigkeit zu sorgen. In einer Resolution wurde die alsbaldige Regelung der Arbeitslosenfrage gefordert.

#### Von den sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Stuttgart, 12. Jan. Auf der gestrigen außerordentlichen Landeskonferenz des Bezirksrats der Gewerkschaften in Württemberg und Hohenzollern stellte Arbeiterssekretär und Landtagsabgeord-

nete Kandidat Dr. Jordan auf, daß der Arbeitslosigkeit durch Zusammenwirken von Reich, Staat und Gemeinde mit der Schaffung einer öffentlichen Arbeitslosenversicherung abgeholfen werden müsse. Gewerkschaftssekretär Haarer konnte als Resultat der Krankenlassenwahlen einen befriedigenden Abschluß nicht feststellen, und zwar hauptsächlich wegen der Interessenlosigkeit der eigenen Leute, und verlangte für die bevorstehenden Wahlen für die Versicherungsämter eine Aenderung der Wahlordnung. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrags auf 5 Pfg. pro Kopf und pro Jahr wurde in einer Resolution angenommen.

#### Ein Bootsunglück auf dem Bodensee.

Konstanz, 12. Jan. Heute früh verunglückte ein mit vier Personen besetztes Boot auf dem Untersee bei Dehnungen. Vier aus Dehnungen stammende junge Leute, die täglich von dort nach dem Schweizer Ufer zur Arbeit fahren, gerieten infolge des heftigen Oststurmes in den Wellengang, der das Boot sofort mitriß, füllte und zum Sinken brachte. Zwei der jungen Leute, der 29jährige August Schmidt und der 14jährige Anton Ruf sanken sogleich in die Tiefe, während die beiden anderen von der Befahrung eines Nachens aufgenommen werden konnten. Der 23jährige August Duttke starb jedoch seinen Rettern unter den Händen, während der 16jährige Hugo Ruf, kaum ans Land gebracht, verschied.

## Ausland.

#### Der franz. Botschafterwechsel in Petersburg.

Paris, 12. Jan. Der heutige Ministerrat hat das Demissionsgesuch des Petersburger Botschafters Delcassé angenommen. Der Präsident der Republik hat das Dekret unterzeichnet, wodurch Herr Palcoque zum Botschafter in Petersburg ernannt wird.

#### Der Streik in Südafrika.

London, 12. Jan. Die Lage in Südafrika ist so, daß schwere Zusammenstöße der Streikenden mit der Regierungsmacht in jedem Augenblick denkbar sind, doch ist bisher die Staatsgewalt durchaus Herrin und in stände, die Ordnung zu bewahren. Die aktive Bürgerwehr ist reich und erfolgreich mobilisiert worden. In der ganzen Union sind 60000 Mann aufgebieten worden und gegen 100000 stehen unter Waffen. Der Generalkrieg wird von den Führern der Arbeiter offenbar begünstigt, doch wird erst die Abstimmung am Dienstag zeigen, wie die Masse denkt. Starke Teile der Arbeiterschaft, auch der Eisenbahner, sind gegen den Streik. Besonders beeinflusst die ablehnende Haltung der Nataler die Situation.

#### Die Lage in Mexiko.

Mexiko, 12. Jan. Da die Aufständischen bei Vocabelmonte einen Güterzug in die Luft gesprengt haben, ist die Eisenbahnverbindung zwischen Veracruz und Mexiko seit Samstag unterbrochen. Der englische Gesandte hat bei Huerta Vorstellungen bezwecken erhoben, da die Linie einer englischen Gesellschaft gehört. Die Konzeption wurde berichtigt. Die Gesellschaft hat die Linie durch englische Truppen bewachen lassen.

## Buntes Feuilleton.

Was eine Millionärin ihrem Gatten hinterließ. Aus New York wird geschrieben: In Brooklyn starb vor kurzem Frau Hedwig Osterhoff. Ihr Testament erwies sich als ein Dokument seltener Gattenliebe. „Das Ehepaar war vor 10 Jahren eine Liebesheirat eingegangen, sie reich, er ein armer Schluher und vollkommen abhängig von seiner Frau. Von ihrem 2 Millionen Dollar betragenden Vermögen hinterließ sie 1 999 999 Dollar zu wohltätigen und religiösen Zwecken, während sie ihrem „teuren“ Fred — einen Dollar hinterließ, mit folgender charakteristischer Begründung: „Schon dieser Dollar ist zu viel! Mehr ist der ganze Keel nicht wert!“

Eine Sprache die gepiffen wird. Die Bewohner von Comera, einer der Kanarischen Inseln, sind in stände, vermittelst Pfeifens jede beliebige Unterhaltung zu führen auf Entfernungen, in denen das gesprochene oder geschriebene Wort verhallt. Diese Pfeifensprache besteht nicht etwa bloß aus verabredeten Pfiffen, sondern jede einzelne Silbe hat einen besonderen Ton. Das Pfeifen geschieht mit den Lippen, die entweder gepfeift oder in die Breite gezogen werden, und der Junge; manche Leute bedienen sich dabei, wie auch bei uns, eines oder zweier Finger. In der Literatur finden sich nur wenig Bemerkungen über diese merkwürdige Sprache: Professor Dr. Karl Feitisch erzählt, daß beim Weihnachtsfest 1862 die Leute einen Freudenpsalm in der Kirche, anstatt zu singen, gepiffen

haben. Schon in der Geschichte der Entdeckung der Kanarischen Inseln, die anfangs des 19. Jahrhunderts von französischen Geistlichen geschrieben wurde, findet sich ein Hinweis auf die Pfeifensprache, indem von den Gomeros gesagt wird, sie sprächen mit den Lippen, dies hätten sie keine Zunge. Ueber die Entstehung dieser Sprache sind die Meinungen geteilt. Der Naturforscher Quadenfeld, der eingehende Beobachtungen darüber machte, ist der wahrscheinlich richtigen Ansicht, die Pfeifensprache sei lediglich ein Produkt der eigenartigen örtlichen Verhältnisse von Comera. Die Insel ist stark zerklüftet; Leute, die in der Luftlinie ganz nahe beieinander sich befinden, müßten stundenweite Umwege machen, um zueinander zu kommen und sich sprechen zu können; sie bedienen sich deshalb seit Alters her zur Verständigung gellender Pfiffe, aus denen sich allmählich eine förmliche Pfeifensprache entwickelt hat.

Ein Domchor für das Völkerschlachtendenkmal. Seitdem am 18. Oktober v. J. der Kaiser und die anderen Fürstlichkeiten in der Krypta des Völkerschlachtendenkmal mit dem Gesangsvortrag des Graduale von Grell begrüßt worden waren, wurden an jedem Sonntag und Feiertag Gesangsaufführungen an dieser Stätte veranstaltet. Es beteiligten sich daran alle namhaften Leipziger Männergesangsvereine, der Thomanechor und auch einmal ein Hannoverischer Verein. Diese Konzerte sind allmählich zu einer festen Einrichtung geworden. Eine große Menschenmenge versammelte sich stets in der Krypta und der Ruhmeshalle des Denkmals, und die Vorträge übten immer eine starke Wirkung. Die erhabene Stimmung des gewaltigen

Denkmals, den das Denkmal in seinem Innern darstellt, vereinigt sich mit dem Zauber der Musik, sobald die Hörer einen unvergeßlichen Eindruck empfangen. Nunmehr hat der Deutsche Patriotenbund auf Antrag seines ersten Vorsitzenden, des Geh. Hofrats C. Thiene in Bezug auf diese Gesangsaufführungen einen wichtigen Beschluß gefaßt. Es soll ein eigener Domchor für das Völkerschlachtendenkmal gegründet werden. Es wird ein gemischter Chor sein, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern, insgesamt aus etwa 100 bis 120 Personen. Als Leiter des Chores ist der Liebermeister des Deutschen Sängerbundes, der Agl. Musikdirektor G. Wohlgenuth (Leipzig) in Aussicht genommen. Der Name Domchor wurde im Hinblick auf das Innere des Denkmals, wie auch auf das bekannte Wort Ernst Moritz Arndts gewählt, der in seinem ersten Vorschlag über ein Völkerschlachtendenkmal gesagt hat: es muß groß und herrlich sein, wie ein Koloss, eine Pyramide, ein Dom in Ägypten.“ Und der Dichter stellt sich vor, daß zu dem Denkmal wie zu einem Dom „unser Urenkel noch wallfahrten gehen würden.“ Dieser Gedanke wird jetzt verwirklicht, nicht nur durch das Denkmal selbst, sondern auch durch die stimmungsvollen Gesangsaufführungen, die in seiner Krypta stattfinden. Wie schon jetzt die Konzerte nicht nur aus Leipzig, sondern auch von außerhalb zahlreich besucht werden, so werden auch manche der Tausende von Gästen, die in diesem Jahre der Internationalen Buchgewerbe-Ausstellung nach Leipzig kommen, zu den sonntäglichen Gesangsaufführungen des neuen Domchors wallfahrten und dort Freude und Erhebung finden.



\* **Salona**, 12. Dez. Gestern begann vor dem Kriegsgericht die Verhandlung gegen Bekir Aga sowie sechs türkische Offiziere und fünf Bandenführer, die vergangene Woche auf dem Dampfer „Meran“ mit zweihundert Mann in Salona eingetroffen waren, um hier die staatsfeindliche Bewegung fortzusetzen, deren Ziel die Erhebung eines mohamedanischen Fürsten auf den albanischen Thron ist. Auch einige Zivilpersonen, die kompromittiert sind, werden vor das Kriegsgericht gestellt. Den Vorsitz führt der Gendarmeriekommandant Oberst Beer. Außer Offizieren gehören dem Gericht auch drei Zivilpersonen an. Die Verhandlungen sollen in fünf bis sechs Tagen beendet sein.

## Von Nah und Fern.

**Liebesdrama.** Ein Kuffehen erregendes Liebesdrama hat sich in einer Gemeindefchule in Madison in Wisconsin abgespielt. Dort erschoss der Sohn des Senators Spooner, Runos Spooner, die Lehrerin Mary Colonel, als diese die Schulfenster auf die Gasse hinausließ. Dann erschoss Spooner sich selbst. Das Motiv der Tat ist unglückliche Liebe.

**Eingebrochen und ertrunken.** Beim Schlittschuhlaufen brachen auf dem Sägen-Teiche in Nürnberg vier junge Leute ein, von denen drei ertranken. — In Großen a. d. Oder brachen im Stadtgraben die beiden 11 und 13 Jahre alten Söhne des Wasserbautechnikers Schulz beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken.

**Erfroren.** Wie aus Freiberg in Sachsen berichtet wird, wurde vorgestern nachmittag bei Hergsdorf der Kunstmalers Berner Hiedmann aus Freiberg neben seiner Staffelei im Walde erfroren ausgefunden. Hiedmann hatte noch am Mittwoch im Kurhause gespeist und war dann in den Wald gegangen, um zu malen.

**Der Adventist als Soldat.** Vor dem Kriegsgericht zu Dresden hatte sich zum zweiten Male der Adventist Kerzner vom Infanterie-Regiment 102 in Bittau wegen fortgesetzten Ungehorsams zu verantworten. Kerzner verweigert seit Eintritt in das Regiment den Dienst von Freitag abend bis Samstag abend auf Grund der Lehre der Adventisten-Sekte. Er ist bereits einmal dafür mit einer Mindeststrafe von 14 Tagen strengem Arrest belegt worden, doch hat diese Strafe keine Wirkung ausüben können. In der Verhandlung erklärte er, er sei auch weiterhin fest entschlossen, an diesem Feiertage keinen Dienst zu tun, er könne sich nicht fügen und niemand könne ihn dazu zwingen. Der Vertreter der Anklage beantragte 2 Monate Gefängnis, das Gericht ging aber mit Rücksicht auf den planmäßigen und hartnäckigen Ungehorsam Kerzners erheblich darüber hinaus und erkannte auf vier Monate Gefängnis.

**Die Bigenerin als Gesundheitsbetin.** Opfer des Aberglaubens wurden die Eheleute L. vom Neuterplatz in Reutblin. Dieser Fall zeigt wieder einmal in drastischer Weise, welche trasser Aberglaube noch in Groß-Berlin bei manchen Leuten herrscht. — Die 17 Jahre alte Tochter der Lichen Eheleute leidet schon seit längerer Zeit an Krampfanfällen. Nun lernte Frau L. in einem Milchladen eine Bigenerin kennen, die davon sprach, daß sie alle Krankheiten durch Beten beseitigen könne. Als Frau L. ihr von dem Leiden ihrer Tochter erzählte, erbot sie sich, auch diese „gesund zu beten“. Sie suchte schon am nächsten Tage die Eheleute in ihrer Wohnung auf, überredete sie, ihre Dienste anzunehmen, und ließ sich zuerst einen Wollfaden geben. Mit diesem maß sie verschiedene Gliedmaßen des Mädchens, zerriß dann den Faden in zwei Teile und gab das eine Stück dem Vater, das andere der Mutter. Dann ließ sie sich den Faden von dem Manne wiedergeben, machte darin einige Knoten und legte ihn auf den Kopf des Mädchens. Nachdem nun noch die Mutter ihre Hand auf den Kopf der Tochter gelegt hatte, begann die „Gesundbetin“ eine große Anzahl unverständlicher Sprüche herzusagen. Als sie damit fertig war, sagte sie, daß ihr Beten nur dann wirksam gewesen sei, wenn sich die Knoten in dem Faden gelöst hätten. Und siehe da: als die Eheleute nachsahen, war der Faden tatsächlich ohne Knoten. Der „Gesundbetin“ war ihr Trick gelungen und die Familie von dem Erfolg der Frau fest überzeugt. Um nun aber keine Rückwirkung der Krankheit mehr aufstreuen zu lassen, müsse sie den Faden, wie sie weiter ausführte, mit dem ganzen Bargeld der Eheleute vergaben. Diese gaben nun auch etwa 12 Mk., die sie besaßen, der Schwindlerin her, die mit dem Gelde sich empfahl und natürlich nichts mehr von sich hören ließ. Jetzt wird diese von der Kriminalpolizei gesucht.

**Erfolgreiche Krebsbehandlung mit Radium.** Die im Londoner Middlesex-Hospital in letzter Zeit durchgeführte Krebsbehandlung mit Radium scheint weiterhin sehr hoffnungsvolle Resultate zu ergeben. Nach einer Mitteilung des Direktors der Krebs-Untersuchungs-Laboratorien, Dr. Lazarus

bis September 1913 68 Fälle eingeleitet, die nicht mehr operierbar waren. Während solche Patienten im Jahre vorher sämtlich starben, kamen nach der Radiumbehandlung in diesem Jahre nur 36 Todesfälle vor und 32 Patienten konnten entlassen werden. Die meisten davon üben jetzt wieder ihren Beruf aus. Trotz aller noch gebotenen Vorsicht erklärt der Leiter der Behandlung, daß an der unmittelbaren Wirkung des Radiums auf krebsige Geschwüre kein Zweifel mehr sein könne.

## Bermischtes.

§ **Wie wertvoll abfallendes Laub für den Garten ist.** Der Garten wurde säuberlich gekehrt, das Laub aber fortgebracht, denn wir hatten nicht gelernt, wie nützlich es ist. Der Winter kam, und wir gartenunkundigen Großstadtleute hatten nichts, womit wir die frierenden Gewächse zudecken konnten. Nachbarn hatten im Spätherbst die empfindlichsten Gartengewächse ausgeputzt, alles Toie entfernt und um die Pflanzen Stäbe gestekt. Als der Frost einsetzte, wurden dann die Zwischenräume mit dem trockenen Laub ausgefüllt. In dieser weichen, warmen Umhüllung konnte weder Frost noch Rässe den Pflanzen etwas anhaben, das sahen wir wohl ein. Doch diese Einsicht kam zu spät, und unsere, nur mit Kiefernäzweigen bedeckten Gewächse mußten unsere Dummheit mit dem Leben bezahlen. War dies die erste Erfahrung, wozu das Herbstlaub im Garten Verwendung finden kann, so sollten ihr verschiedene andere folgen. Ein alter Praktiker, erklärte uns die vielfache Nützlichkeit. Er hatte in einer Ecke seines Gartens festgepackte Laubhaufen zu liegen, die feucht und geschlossen gehalten wurden, und die er von Zeit zu Zeit umfegte. Die älteren davon, die ungefähr zwei Jahre lagen, bildeten bereits eine lockere, schwarze Masse, die als vorzügliche Lauberde zu den verschiedensten Gartenkulturen Verwendung fand. Ferner benutzte er das Herbstlaub dazu, um frühzeitig neue Zehnpflanzen zu ziehen. An einer Stelle seines Gartens, die besonders geschützt gegen Wind und Wetter war, andererseits von der Sonne besonders erwärmt wurde, hatte er Mitte März eine ungefähr einhalb Meter tiefe, 1,20 Meter breite und 3 Meter lange Grube ausgeworfen, deren Ränder er mit einem Rahmen von Brettern steifte. Fast drei Viertel voll füllte er diese Grube mit dem Herbstlaub und siebte reichlich handhoch Erde darauf. Dieses Laubbett bedeckte er mit Fenstern und hatte sich so eine ideale Stelle geschaffen, an der er Gemüse treiben und Pflanzen aus Samen ziehen konnte. Diese Belehrung ist dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. entnommen, von dem Interessenten Probenummern kostenfrei erhalten können.

§ **Der Roman der Pugmacherin.** Ein eigenartiger Lebensroman, dessen einzelne Kapitel seinerzeit in der englischen Gesellschaft viel besprochen wurden, hat jetzt durch den Eintritt der Lady Julia Lyveden in das Klarifinnenkloster zu Edinburgh seinen Abschluß gefunden. Lady Lyveden, eine imposante, schöne Frau von erst 35 Jahren, war auf recht seltsame Weise zu ihrer hohen Stellung gekommen. Als Mädchen von 18 Jahren hieß sie Julia Emery, war arm wie eine Kirchenmaus und feierte ihr Leben als Verkäuferin in einem Puffgeschäfte des südbenglichen Seehäufchens Brighton. Eines Tages, als sie eben vor der Tür stand und mit ihren schönen Blauaugen in die Sonne blickte, fuhr im Kollwagen der gelähmte 72jährige Lord Lyveden, ein kinderloser, durch seine Krankheit verbitterter Greis, vorbei. Er sah Julia Emery und verliebte sich in sie. Von da an hatte Brighton reichlichen Gesprächsstoff. Jeden Morgen ließ sich Lord Lyveden vor das Geschäft rollen und dann hineintragen. Um einen Vorwand für längere Unterhaltungen mit der Verkäuferin zu haben, kaufte er täglich ein paar Duzend Damenhüte, die er dann an arme Mädchen verteilte ließ. Und als der Laden ausverkauft war, da heiratete zum Erstaunen der Londoner Gesellschaft der reiche Lord Lyveden im Jahre 1896 die arme Pugmacherin Julia Emery. Lady Julia pflegte den Lord treu und brav, und als er nach kaum 4 Jahren starb, erbte sie sein gesamtes Vermögen in der Höhe von wohl 50 Mill. Mk. Die junge schöne Witwe übersiedelte nun auf ein schottisches Schloss, das ihr der Graf hinterlassen hatte, man hörte nichts mehr von ihr, und ihr Name wäre in Vergessenheit geraten, wenn nicht im Jahre 1908 die Nachricht von ihrer Verlobung mit einem der reichsten und vornehmsten schottischen Hocharistokraten abermals die Gesellschaft in Aufregung versetzt hätte. Drei Tage vor der Hochzeit wurde aber aus geheimnisvollen Gründen, die niemand kennt, die Verlobung wieder aufgehoben, der schottische Edelmann trat eine Reise um die Welt an und Lady Lyveden erkrankte durch den Schmerz, den sie erlitten, schwer und war betari niedergebrosen, daß ihre Umgebung glaubte, sie würde dem Wahnsinn verfallen. Als sie wiederhergestellt war, zog sie sich ganz von der Welt zurück und verbrachte ihre Tage einsam, nur von wenigen Bediensteten umgeben, auf ihrem Schlosse. Jetzt bringen die Londoner Zeitungen die Kunde von ihrem Eintritt in das strenge Kloster der armen Klarifinnen zu Edinburgh, und damit ist der Roman der schönen Pugmacherin wohl beendet. Ihr Vermögen dürfte dem Kloster zufließen.

Ein Leutnant noch gar jung an Jahren, In manchem schrecklich unerfahren, Der hat o Schrecken es gewagt Im Esaj „Wades“ laut gesagt. Auch soll dazu beim Instruieren Die Fahne von Rußlands Alliierten Mit einem unbedachten Wort Gehalten er zu seinem Spott.

Als nun der Leutnant ging spazieren Da gab es großes Revollieren, Er wird beschimpft und wird verhöhnt, Es wird gepiffen und kratelt.

Drauf kommt sein Oberst Herr v. Reuter Und bittet: „Leute geht doch weiter Die Sache kann so schlimm nicht sein, Veruhigt euch und gehet heim.“

„Halt's Maul du Schwob“ ibn's aus der Menge Und größer wird nur das Gedränge, Man wirft sogar dem Militär Noch Steine nach und andres mehr.

Kraft „Sauptreiß, Treckschwob, Schwobag'ndel, Geht, packt euch fort und schnüret das Bündel“ Da reißt dem Oberst die Geduld, Erschöpft ist Freundlichkeit und Huld.

Schnell läßt er säubern nun die Straßen Läßt manche von den Beuten fassen Und damit endigt der Tumult Dies ist's was Reuter hat verschuld't.

Entrüstung draust durch Deutschlands Gauen Vom Rhein bis zu der Elbe Auen Der Ruf im Reichstag wiederholt: „Auf, schämet die Zivilgewalt.“

Der Soz wie immer an der Spitze Wenn zuden des Unfriedens Blühe Und mit ihm Fortschritt, Zentrumsmann, Auch Liberal schließt sich noch an.

Geschlossen vor des Reichstags Stufen Steh'n vor Herrn Bethmann sie und rufen: Es ist doch wirklich unerhört, Wenn's Militär das Volk empört.

Herr Bethmann sagt, ich will erst sehen, Will gerne prüfen was geschehen. Da heißt's im Reichstag „Pack dich fort, Du taugst nichts mehr an diesem Ort.“

Drauf wird zu Straßburg nun der Oberst Vor's hohe Kriegsgericht gezogen, Man ist gespannt ob es nicht kracht, In Frankreich Schmunzelt man und lacht.

Herr Reuter soll, lauten die Klagen, In Zubern angemöht sich haben, Das Recht der hohen Polizei Und was des Kreisdirektors sei.

Mit Spannung hört man was die Zeugen Nun vor dem Kriegsgericht bezeugen, Die einen sagen, 's war ganz still, Die andern: „Nein, man hat gebrüllt.“

Die Hermandal war gut vertreten, Läßt sich ein Staatsanwalt vernehmen Der andre meint, „Von Polizei Sah keine Spur man weit und breit.“

Herrn Kreisdirektor fragt man eben „O bitte, wo sind Sie gewesen?“ „Zum Rudud“ schreit er ganz fatal, „Ich war doch hier beim Festesmahl.“

Nun dämmerts auch beim deutschen Michel Herr Reuter g'fällt mir gar nicht übel, Er scheint zu sein ein ganzer Mann, Der wußte wohl was er getan.

Doch schien gar schrecklich es zu happern Mit der Zivilgewalt in Zubern, Drum auch das hohe Kriegsgericht Herrn Reuter frei von Strafe spricht. Der Michel aber sieht mit Schrecken, Wie Deutschlands Ehr in Rot getreten, Er feuert: „Ach stünd ein Bismarck auf, Der regelte der Dinge Lauf.“

H. Kch.

## Handel und Verkehr.

\* **Egenhausen**, 12. Jan. In den Viehandel kommt offenbar wieder mehr Leben. Hier wurden letzter Tage von Gebrüder Ottenheimer in Ludwigsburg 8 Paar und in Böfingen 3 Paar Ochsen aufgelauft. Preis pro Paar 940 bis 1200 Mk. Die Ochsen wurden heute in Altensteig eingeladen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung für das neubegonnene Quartal werden fortgesetzt von Postboten Agenten u. Austräger entgegengenommen.

# Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 16. Januar ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr

kommt auf dem Rathaus nachstehendes Stammholz aus den hiesigen Gemeindefeldungen im schriftlichen Kustreich zum Verkauf:

Los Nr.	Distrikt und Abteilung	Stück	I. Kl.				II. Kl.				III. Kl.				IV. Kl.				V. Kl.				VI. Kl.			
			Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.		Stück		Fhm.	
			St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.	St	Fhm.		
1	Neubann Abt. 15	Langholz	3	1	11,50	9	16	9	51,45	36	16	11	58,11	13	—	2	7,41	8	5	1	4,86	—	4	—	0,69	
		Abfchnitte	1	—	1,82	—	5	—	3,85	Draufholz	0,33															
2	Neubann Abt. 14	Langholz	1	—	3,33	5	23	46,61	20	8	21	41,91	21	2	4	13,88	29	1	1	9,82	8	1	—	1,48		
		Abfchnitte	—	—	—	2	—	1,38	Draufholz	0,15																
3	Neubann Abt. 10, 18; u. Scheidholz im Grashardt Abt. 3 u. im Neubann Abt. 11, 12.	Langholz	1	—	2,51	3	5	10	29,95	13	4	4	55,12	28	5	11	24,60	30	2	4	10,54	17	7	2	4,12	

Sämtliches Holz ist gerappelt und nach geraden Zentimetern gemessen. Ausschuss wurde nicht ausgeschieden. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.

Angebote wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden. Nähere Auskunft über Zahlungsbedingungen u. wird vor dem Verkauf auf dem Rathaus erteilt.

Abfuhrtermin 1. November ds. Jrs.

Gemeinderat.

## Altensteig-Stadt.

### Die Militärpflichtigen

sämtlicher drei Jahrgänge haben sich alsbald, spätestens aber bis

**Samstag, den 17. Januar 1914**  
Abends 7 Uhr

zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Die Bekanntmachung in Nr. 6 ds. Bl. ist hiernach abgeändert.  
Den 12. Januar 1914.

Stadtschultheißenamt.

## Altensteig.

Billig! Billig!  
Von regelmässig eintreffenden großen Partien empfehle:

### Ia. Allgäuer Stangenkäse

in halbreifer fetter Ware zu  
**36 Pfg. per Pfund**  
in Kisten mit ca. 35 Pfd. Inhalt.

**Lorenz Luz jr.**

## Altensteig.

### Weltberühmter Futterkalk Marke B

aus der Sächsischen Vieh-Nähr-Mittel-Fabrik Dresden.

Vorrätig in Säcke 9 1/2 Pfund Mk. 3.50  
Pakets 5 „ „ Mk. 2.—  
Pakets 2 „ „ Mk. 0.80

bei der Allein-Verkaufs-Niederlage von:

**Chr. Burghard jr.**

**NB. Nur 5 Pfennig für tägliche Beisfütterung.**

Hünfbrunn, 13. Jan. 1914.

## Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

### Ronrad Schaible

gestern Nacht 1/2 11 Uhr im Alter von 80 Jahren und 5 Monaten entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr statt.

## Altensteig.

### Prima

## Allgäuer Stangen-Käse

nur best fabrikierte Ware mit hohem Fettgehalt empfiehlt von frisch eingetroffener Sendung bei Kisten von ca. 40 Pfd. zu 33 und 35 Pfg. per Pfund.

### G. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr., Altensteig.

## Schuhputz

### Nigrin

gibt wasserbeständigen Hochglanz

## Altensteig.

### Wachholdergesälz

empfehlen

**Fr. Flaig, Konditor.**

## Wer liebt

ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

### Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

### Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Joh. Kattenbach, Apoth. Th. Schiller.

## Flechten

bläs. u. trockene Schuppen-Bechte, Hartflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge

### offene Füße

Beinschäden, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

### Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.

Dose Mk. 1.15 u. 2.25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Pa.

W. Schuberth & Co., G. m. b. H. Weinstadt-Dresden.

zu haben in allen Apotheken.

## Euztal.

Einen fast noch neuen

### Herrenschlitten

sowie einen

### Einspanner-Schlitten

gibt preiswert ab

**Gg. Grözinger.**

## Altensteig.

### Buntglas-Papier

zum Bekleben der Fensterscheiben

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhlg**

## Stangen- und Gerüst-Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 29. Jan. 1914 vorm. 10 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenweiler

aus Staatswald Abt. 3 Späthnapf, 8 Reutplatzstube, 28 Unt. Kreuzbuch, 39 Hnt. Lärchenberg, 44 Ob. Heibelbergfäll, 45 Ob. Buchmish, 50 Unt. Rohrerwies, 36, 51, 65 Ob., Mittl., Unt. Finstergrüble, 64 Reutplatz, 82 Ob. Madbronn, 83 Ob. Madgrund, 85 Hestenteich, 86 Hesterrain, 104 Mittl. Brunnenberg, 109 Brandigsteig, 125 Kreuzweg, 126 Eschensteich, 153 Hütte, 154 Saumish, 166 Ob. Bengelbrud, 176 Ob. Wieland.

**Radelholz-Gerüstholz:** 1752 St. mit 225 Fm. VI. Kl.;

**Bauftangen:** Fichten: Kl. Ia 798, Ib 1376, II 789, III 186;

**Tannen:** Kl. Ia 141, Ib 489, II 851, III 449;

**Tagstangen:** Fichten: Kl. I 329, II 1329, III 853;

**Tannen:** Kl. II 286, III 730;

**Hopfenstangen:** Fichten: Kl. I 1423, II 1166;

**Tannen:** Kl. I 241, II 869;

**Hopfenstangen gemischte:** Kl. IV 743, V 853;

**Rebstecken:** Kl. I 520, II 120 St.

**Laubholz Bauftangen:** Ia 15, Ib 14;

**Tagstangen:** Kl. II 7 Stück.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Fortamt.